Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 33 (1943)

Heft: 43

Artikel: Die alte Lisbeth

Autor: Hering, Emil

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-648774

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Moni Glauser war glücklich und zufrieden. Ihr Mann war so lieb und so rücksichtsvoll. Sie hatten eine schöne, bequeme Wohnung für sich allein. Darüber war Moni entzückt; entzückt von ihrer harmonischen Ehe, von ihrem jungen Frauentum. Nur eines passte ihr nicht; dass sie die alte Lisbeth hatte übernehmen müssen. Gleichsam als Mit-

Ach, die Lisbeth! Sie war ja so unmodern, so altmodisch, so rückständig. Sie passte gar nicht zur Wohnung. Sie trug noch Röcke und Jacken, wie sie unsere Grossmütter im

letzten Jahrhundert getragen hatten.

Die junge Ehefrau hätte viel lieber ein junges, frisches, fröhliches Ding um sich gehabt. so ein quicklebendiges Mädel, das knixte und sich hurtig drehte und lachte und jodelte. Sie hätte ruhig etwas theatralisch aussehen dürfen. Aber — die Lisbeth!

Manchmal war die "Alte" unausstehlich, rauhborstig. Moni schämte sich vor den Besuchern, die in ihrer jungen Ehe noch viel häufiger kamen als im Elternhaus. Was die sich wohl dachten, wenn ihnen die "Alte" die Türe öffnete?

Und - wer regierte eigentlich im Haushalt? War's nicht die Lisbeth? Sie spielte sich auf als Herrin im Haus. Was hatte die junge Frau zu sagen? Nichts. Rein nichts. Lisbeth behandelte sie, wie sie sie schon als Mädchen im Elternhaus behandelt hatte. Und, wie im Elternhaus, wurde ihr Mann von ihr umsorgt und verhätschelt! Sie machte, was sie wollte. Kochte, was sie wollte und liess sich nichts dreinreden.

Es war einfach . . . einfach skandalös! — Unerhört! -Moni war überzeugt, dass sie die spiessbürgerlichste, lächerlichste Ehe führte von all ihren Freundinnen. Und - nur Lisbeth trug die Schuld daran. Nur Lisbeth! Nur diese diese "Alte", durch die eben keine Frische ins Haus kam, und kein Schwung, und keine Lustigkeit ...

Nach einem Jahr kam ein Kind in die Wohnung. Ein strammer Junge. Moni war überglücklich und selig. Nun hatte sie eine Beschäftigung, etwas zum Spielen, zum

plaudern, zum lustig sein.

Als Moni zum ersten Male aufstand, da war schon die Lisbeth da und nahm das Kind auf die Arme. Und bemutterte ihn und pflegte ihn, als wär's ihr eigener Bub. Sie lehrte ihn die ersten Schrittlein und als er grösser wurde, da sass der Kleine die meiste Zeit in der Küche bei der Lisbeth. Dann kam er in die Schule. Wieder war es Lisbeth, die ihm die Brotschnitten für die Pause rüstete und ihm bei den Aufgaben half. Und - das hatte der Kleine bald heraus die Lisbeth war viel freigebiger als die Mutter. Sie steckte ihm manchen Batzen zu, auch noch als er Gymnasiast war. Nur wurden jetzt die zugesteckten Geldstücke grösser. Sie war doch so stolz auf "ihren" Karl, die alte Lisbeth! Moni konnte nicht stolzer auf ihn sein.

Es verdross die Mutter. Aber sie schluckte die Eifersucht hinunter und die Wut. Aber oft war sie nahe daran, der alten Lisbeth die Tür zu weisen. Aber es ging doch nicht. Nein. Das hätte mit dem Gatten und Karl einen Höllen-

spektakel abgesetzt!

Dann kam ein böser Tag. Zwar stieg er frühlingsfroh aus den Tiefen der sternklaren Nacht und Moni und ihr Gatte wollten nun endlich den längst geplanten Ausflug unternehmen. Der Junge hatte sich auf sein Examen vorzubereiten. Er musste auf den Ausflug verzichten. Mutter und Vater gingen allein. Und - kehrten nicht mehr heim. Auf topfebener Strasse hatte sich das Auto infolge Platzens eines Reifens überschlagen. Moni war auf der Stelle tot und ihr Gatte starb zwei Stunden später, ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben.

"Jetzt wird's wohl ein Ende haben mit dem Studieren des ,gelehrten Herrn Sohnes", meinte eine Frau im Hause, die es schon lange ärgerte, dass der Junge studieren konnte. Rings in den Nachbarhäusern war man mehr neugierig als mitleidig, wie es nun werden sollte. Sicher kam jemand von der Verwandtschaft und holte den Jungen.

Aber es kam niemand. Und es geschah auch nichts Aussergewöhnliches. Es blieb scheinbar alles beim Alten

bei Glausers.

Aber eines Morgens entdeckte man an der Wohnung einen weissen Zettel: "Zwei Zimmer zu vermieten!" Und in der Zeitung stand ein Inserat des Inhalts, dass die "Pension Glauser" Dauergäste suche.

Die alte Lisbeth stand tapfer. Ihr praktischer Verstand

meisterte das Leben.

Abends sass ein junger Mensch bei einer tapferen, treuen Magd mit weissem Scheitel und verarbeiteten Fingern, die Weisszeug nähten für fremde Leute oder dann das Gemüse rüstete für die "Pension" ... Und ihre Augen leuchteten so hell und klar, so treu und wahr ...

Chronik der Berner Woche

BERNERLAND

11. Okt. † in Langnau Christian Gerber. langjähriger Redaktor am «Emmentaler Blatt», im Alter von 61 Jahren.

- Die Aktionäre der Bern-Neuenburg 15. In Choindez wird die Verhüttung des Bahn beschliessen eine Sanierung des Bahnunternehmens, an dem sich der Bund und die Kantone Bern, Neuenburg und Freiburg beteiligen.
- in Kandersteg Oberlehrer Hans Schwenter, Zivilstandsbeamter.
- Die Schlossbibliothek des Schlosses 15. Oberhofen mit 1000 Bänden aus dem Besitze derer von Purtalès Harrach gelangt auf eine Auktion.
- An einigen Orten des Berner Oberlandes können noch reife Johannisbeeren gepflückt werden.
- 14. Die Amtsschützen Fraubrunnen gehen ihr 125jähriges Jubiläum.
- Bei einem Uebungsflug stürzt in der

- Gegend von Isenfluh im Lauterbrunnental ein schweizerisches Flugzeug ab, wobei der Pilot sich mit seinem Fallschirm retten kann.
- schweizerischen Erzes wieder an die Hand genommen. Zur Verarbeitung vor allem Fricktalererz, wozu zur Erreichung der gewünschten Stahlqualität Walliser- und Delsberger-Erz mitverhüttet wird.
- Um den Landwirten eine Verständigung mit den italienischen Internierten, die in der Landwirtschaft mithelfen, zu erleichtern, bringt der «Schweizer Bauer» in seinen Spalten eine ganze Reihe italienischer, im Pauernhof gebräuchlicher Ausdrücke mit der deutschen Uebersetzung.
- In Bure, Berner Jura, erhält ein Knecht einer wütenden Kuh einen Horn-

- stoss in die Brust, an dessen Folgen er stirbt.
- Auf der Eisenbahnlinie Kallnach-Fräschels wird ein 87jähriger schwerhöriger Mann vom Zug überfahren.
- † in Muri Dr. med. Rud. Eichenberger, lange Jahre Arzt in Frutigen, der auch Jäger- und Fischerkreisen bekannt war, im Alter von 61 Jahren.
 - In Thun wird ein Wettbewerb zur Erlangung von Projekten für eine kathotholische Kirche mit Pfarrhaus ausgeschrieben.

STADT BERN

- 10. In Bern begeht der Schweizerische Tierschutzverein sein 100 jähriges Jubiläum.
- Die Infanterieschützen Bern begehen ihr 50jähriges Jubiläum.
- Die Berner Singbuben folgen einer Einladung der «Petits Chanteurs» und begeben sich nach Sitten.
- † Heinrich Würgler, alt Vorsteher der Anstalt Weissenheim, im Alter von 76